



Chauffeur als Retter?

Strassen-SM in Rijeka (KR) Bei den Finalläufen zur Strassen-SM 2007 ging es am vorletzten Wochenende in erster Linie noch um den Titel der Superstock 1000. Marc Wildisen fuhr zwar zwei Siege ein, musste den Titel aber um ein mickriges Pünktchen dem konstanteren Thomas Flückiger überlassen. *Text: Markus Schmid Bilder: Roger Lohrer*

So viel war schon zu Beginn klar: Für den Ausgang des Kampfes um den gewichtigsten Strassen-SM-Titel würde nicht zuletzt die lange Liste der Abwesenden einen Einfluss haben. Denn den Leader bei den Superstock 1000, Thomas Flückiger auf ASR-Kawasaki, trennten vor den letzten zwei Rennen gerade mal 11 Punkte von seinem engsten Verfolger Marc Wildisen (TKR-Suzuki) – nicht gerade viel angesichts der noch maximal möglichen 50 Punkte. Flückiger würden bei zwei Siegen von Wildisen zwei zweite Plätze reichen, dabei dürfte jedoch keiner dazwischenfunken.

Flückigers Teamkollege Lorenz Sennhauser hatte aber schon in Most bewiesen, dass er seinen Teamleader auch schlagen könnte, hatte sich diesen und der Punktlogik aber in der letzten Runde doch untergeordnet. Würde er dies auf der Reifen mordenden, schnellen und welligen Pistre des Autodroms Grobnik wiederholen?

Wildisen schien im TKR-Team auf sich allein gestellt die Sache richten zu müssen, da die Nummer 2, Julien Balestra, nicht antrat. Er hatte sich

beim Waldauftraining den Fuss verknackst. Der frisch gekürte Meister Superstock 600, Raphaël Chèvre, der als Training für die noch zu fahrenden zwei EM-Läufe mit der GSX-R 750 antreten und so Wildisen Schützenhilfe leisten wollte, musste diesen Plan nach einem Sturz im freien Training und Problemen mit dem Gabel-Set-up, welche ihn über 4 Sekunden hinter die beste Trainingszeit von Flückiger zurückwarfen, aufgeben.

Der Chauffeur drehte auf

In Rennen 1 über 15 Runden startet Flückiger zwar am besten, in der ersten Kurve sind Wildisen und Sennhauser aber schon vorne. Während er gerade noch einen Vorderradstricher auffangen kann, drückt auch noch Marcel Beglinger durch, der Sager-Suzuki-Pilot, der bei TKR eigentlich «nur» den Sattelschlepper zu den Rundstrecken chauffiert, die Rennen nebenbei fährt und den niemand auf der Rechnung hatte. Dahinter hängen Jacques Schmid (Motoracing-Suzuki) und Chrigel Künzi auf der Blau MV Augusta. An der Spitze entschwindet Wildisen auf Nim-

«Den entscheidenden Fehler machte ich in der Lausitz, wo ich die Maschine in der Aufwärmrunde per Highsider wegwarf.»

Marc Wildisen zum knapp verpassten STK1000-Titel.

merwiedersehen, während dahinter Flückiger innert zweier Runden an Sennhauser und Beglinger vorbeigeht. Der muss nach zwei Renndritten auch Sennhauser vorbeilassen. Damit und weil Künzi, der sonst immer auch für einen Podestplatz gut ist, über Zündaussetzer an der MV klagt, ist die Sache erst einmal gelaufen.

In Rennen 2 dasselbe Bild: Vom Start weg entschwindet Wildisen zu einem sicheren Sieg. Hinter ihm versucht Sennhauser, Teamkollege Flückiger

gegen Beglinger abzuschirmen, was ihm auch bis in die dritletzte Runde gelingt, dann aber drückt sich Beglinger in einem Energieanfall vorbei und macht auch sofort die paar Meter zu Flückiger gut. Kann er diesem den zweiten Rang noch abjagen und damit Wildisen den Titel retten?

In der letzten Kurve ist Beglinger an der ASR-Kawa dran, aber das Trio läuft auf einen Überraschung auf, und Flückiger rettet mit Platz 2 den Titel. Sennhauser geht auch noch um 18 Hunderstel vor dem Suzuki-Piloten durchs Ziel.

Damit holt Flückiger mit lediglich zwei Laufsiegen, aber 5 zweiten Plätzen aus 11 Rennen und damit dank grosser Konstanz den vom ASR-Team als Saisonziel formulierten und bisher teils knapp verpassten Titel. Wildisen schrammt mit 6 (!) Siegen knapp am Ziel vorbei. Wildisen weiss: «Den entscheidenden Fehler machte ich auf dem EuroSpeedway Lausitz, wo ich die Pole innehatte, aber die Maschine in der Aufwärmrunde per Highsider wegwarf und so verbog, dass ein Start unmöglich wurde.»

Glücklich ist man auch bei MV Augusta, denn Künzi holt in der SM den dritten Gesamtangrang. Damit ist der weitere Einsatz der Rot-Silbernen in der SM 2008 beschlossene Sache.

Junods One-Man-Show

Beide Rennen der Superstock 600 dominiert Gregory Junod (Yamaha) aus dem Peko-Team deutlich. Dies nicht zuletzt, weil der in Most frisch-



- 1 Superstock 1000: Marc Wildisen (3) vor Lorenz Sennhauser (7), Thomas Flückiger (2), Gilles Marchat (64) und Jacques Schmid (4).
- 2 Thomas Flückiger holte mit taktisch klug herausgefahrenen zweiten Plätzen vor dem ungestümen Crash-or-Win-Seriensieger Marc Wildisen (1) den Titel. Teamkollege Lorenz Sennhauser (r.) fuhr zweimal auf den dritten Platz.
- 3 Heisser Kampf um die Verfolgerplätze: Christian Rüeegg (35), Remo Leemann (51) und Christian Von Gunten (23)
- 4 Superstock 600: An Gregory Junods EM-Pace beissen sich die SM-Piloten mittlerweile die Zähne aus.

dann der an seinem Limit fahrende Rüeegg erst von Gunten, darauf auch seinen Teamkollegen vorbeilassen. Dann bei Rennmitte cruist Leemann plötzlich im Touristentempo auf der Strecke: Eine Schraube der Schalthebelbefestigung hat sich selbstständig gemacht. Aus. Gleichzeitig wittert von Gunten Morgenluft, schnappt sich Dähler und fährt vor diesem auf einen sicheren 2. Rang. Dähler ist aber dennoch bereits sicherer Vizemeister.

Hinter Dähler wird der im Mittelfeld gestartete, dann aber stark aufkommende Dominik Plüss (ASR-Kawasaki) erstaunlicher Vierer, nachdem er den ebenfalls stark fahrenden Christophe Girard (Payet-Yamaha) in der Schlussphase noch niedergerungen hat. Plüss fast zu ehrlich zu seinem bisher besten Resultat: «Das waren wohl die Reifen, denn die anderen sind ab Renntempe vor mir nur noch rumgerutscht.»

In Rennen 2 dasselbe Bild an der Spitze, Junod, der es in der Schlussphase von Rennen 1 für den Geschmack seines Teamchefs etwas zu locker genommen und Vorsprung verschenkt hat, legt nun vom Start weg einen Speed vor, den keiner auch nur annähernd mitgehen kann. Er siegt denn diesmal auch mit gut 11 anstatt 4 Sekunden Vorsprung.

Hinter ihm beharren sich dieselben vier Verdächtigen wie in Lauf 1, nur dass Rüeegg sich diesmal nicht durchreichen lassen will, deshalb von Gunten schon in der ersten Runde von der Spitze der Verfolgergruppe verdrängt und dabei Leemann mitzieht. Von Gunten will gegen Leemann kontern, touchiert beim Abbremsen dessen Hinterrad, muss ins Kies und legt dort mit Schritttempo die Suzuki so unglücklich ab, dass eine Rastenplatte

bricht. Ende der Vorstellung. Jetzt folgt die Kür von Leemann, der ebenfalls in die Botanik fährt. Der steigt auf Platz 8 wieder ins Rennen ein und bodigt die ganze Konkurrenz bis auf Junod erneut, womit er in der Endabrechnung den bisherigen Gesamtdritten, Raschle, noch überholt.

Hinter ihm bekommt ein erneut hervorragend aufgelegter Girard diesmal Plüss in den Griff, kann dessen letzte Attacke in der allerletzten Kurvenkombination gerade noch knapp abwehren und wird Dritter.

Dähler hält sich bis ins Ziel hinter dem fünftplatzierten Rüeegg, um die Chancen des Teamkollegen auf einen weiteren Gesamttrug – vor dem abwesenden Raschle – nicht von vornherein zunichte zu machen. Diese Rechnung geht aber für Rüeegg um einen Punkt nicht auf.

Resultate siehe Seite 32

gebäckene Meister Raphaël Chèvre nicht in der 1000er- statt der 600er-Klasse antritt und weil sich ein anderer potenzieller Podestanstwärtiger, Roman Raschle, im Vorfeld beim 24-h-Rennen in Oschersleben bei einem Sturz eine tiefe Fleischwunde an der Hand zugezogen hat und so auch ausfällt. Junods Teamchef Peter Koch will die SM-Läufe dazu benützen, im Hinblick auf die mit dem jungen Jurassier geplanten Einsätze im Superstock-1000-FIM-Cup (EM) 2008 die Zusammenarbeit im Team zu optimieren.

Die Pole holt zwar der TKR-Newcomer Christian von Gunten, aber der Trainingszweite Junod drückt vom Start

weg unmerklich ab und fährt zu einem klaren Start-Ziel-Sieg. Hinter ihm gehts in einer Vierergruppe mit einem immer besser in Form kommenden Remo Leemann (Valentinos-Kawasaki), von Gunten sowie den zwei RC-Yamaha-Piloten Chrigel Rüeegg und Werner Dähler drunter und drüber. Dähler liegt zwar im Zwischenklassement mit beruhigenden 22 Punkten vor Leemann, aber diesen trennen nur gerade 6 Zähler von Rüeegg.

Leemann knackt den gut gestarteten Rüeegg bereits in der zweiten Runde, kann sich in der Folge etwas absetzen und sogar langsam zum führenden Junod aufschliessen. Hinter ihm muss

